

22. 04. 2021

Super-GAU gegen Luxemburg*, auf dessen Staatsgebiet kein AKW steht. Das nächste ist ein paar Kilometer entfernt, in Frankreich (Cattenom). Dort soll der Unfall passieren. Das umliegende Territorium wird verstrahlt und unbewohnbar, heißt fortan Sperrzone, nicht mehr Luxemburg. Der Staat verschwindet aus der EU. Luxemburg gibt es nicht mehr. Das ist die Hypothese, auf die der Film seine Konstruktion setzt. Das filmische Ergebnis ist von illusionsfreudigster Harmlosigkeit und Friedlichkeit. Zum Staunen.

Luxemburg ist, wenn man das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner (600.000) ausrechnet, so wohlhabend wie kein anderes Land der Welt. Es kann sein, alle Luxemburger sind tatsächlich zahm genug, daß die Szenen des Films mit dieser psychischen Disposition übereinstimmen, aber ein solcher GAU würde in ganz Europa weit härtere und heftigere Reaktionen auslösen, und die friedfertigen Luxemburger würden schon nach 2 Tagen nicht nur von der Landkarte sondern auch aus den Nachrichten verschwinden. Es gibt mindestens 100 Millionen von ganz und gar nicht zahmen Europäern. Die würden sicher nicht mit dieser völlig unverständlichen Passivität reagieren wie die Japaner auf Fukushima, sondern blindwütig losschlagen, aber auch gezielt raubend und plündernd. Die in Europa inzwischen angestaute Wut auf wen oder was auch immer, würde einen solchen Anlaß sofort bis zum Äußersten ausnutzen. Es ist nicht anzunehmen, daß die französische Regierung und das französische Militär es sich leisten könnten, sich dem entgegenzustellen. Und auch kein anderes Militär. Man müßte wohl eher europaweit mit Meuterei in Polizei und Militär rechnen. (Bei einigen speziellen Corona-Demos gab es schon Anzeichen für eine Solidarisierung zwischen den sonst eher feindlich gegeneinander aufgestellten Gruppen, die trotz allem immerhin beide aus Bürgern desselben Staates bestehen.)

Nach so einem Vorfall würde Westeuropa innerhalb von 1 Woche völlig anders aussehen, als in dieser Doku-Fiktion angedeutet. Der größtmögliche Unfall in einem französischen Atomkraftwerk würde nicht bloß ein kleines Gebiet wie Luxemburg (gewissermaßen friedlich) verstrahlen und zu (friedlichen und gesitteten) Evakuierungen führen, sondern innerhalb weniger Tage den gesamten, ohnehin nur noch rudimentär vorhandenen Zusammenhalt Europas komplett zerstören. Der GAU eines Atomkraftwerks würde zu bewaffneten Auseinandersetzungen führen.

Warum das so kommen würde? Die Möglichkeit eines solchen Super-GAUs wird seit 50 Jahren strikt geleugnet. Ganz besonders von französischen AKW-Betreibern mitsamt deren Technikern und sonstigen Angestellten. Und nicht nur geleugnet, sondern mit einem gigantischen medialen Aufwand geleugnet. Wissenschaftler aus den Fachbereichen Atomphysik und Nuklearmedizin, die man sich als Bestätiger und Absegner für diese Propaganda-Feldzüge kaufen kann, gibts ebenfalls genug. Aus dieser Propaganda ist eine absolut brutale Pro-Kernkraft-Politik in Europa entwickelt worden, die bei einem solchen GAU mit einem Schlag in sich zusammenbrechen würde. Vom ersten Tag an würde eine Zeit der Rache einsetzen, und das in einem Ausmaß, wie man es in Europa seit dem letzten Krieg nicht mehr gesehen hat. Es würde nicht um Geld gehen, vielleicht nicht mal um

Macht, es würde um die Zukunft gehen, um die Frage: Wem gehört die Zukunft? Es ist nicht anzunehmen, daß sie nach einem GAU denselben Leuten gehören wird, in deren Besitz sie vor dem GAU war. (Und leider auch solange bleiben wird, bis ein GAU da ist. Und dann wird es zum Umlernen zu spät sein. Zu spät, das heißt: als Reaktion bleibt nur noch Resignation oder Rache, siehe oben.)

In der Ankündigung der NDR-ARTE-Produktion heißt es: »Über die Umweltkatastrophe und die gesundheitlichen Folgen hinausgehend, beleuchtet die Doku-Fiktion die Gesamtheit der wirtschaftlichen, juristischen, politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und psychologischen Auswirkungen eines möglichen Super-GAU's mitten in Europa.«

Noch irreführender und verharmlosender gehts nicht. Nach einem GAU interessiert sich kein Mensch mehr für »politische, juristische oder kulturelle Auswirkungen«, vielmehr werden alle Beteiligten in existentielle und psychotische Panik abstürzen. Das Filmchen ist viel zu feige, das auch nur annähernd zu »beleuchten«. Statt der realistischen zu erwartenden existentiellen Überlebenskämpfe kommt ein familienkompatibles Märchen. Noch schlimmer die anschließende 12-minütige Befragung einer "promovierten Nuklearphysikerin". Da wird behauptet, das wäre eine vollkommen wissenschaftliche und daher neutrale Diskussion zum Thema Reaktorsicherheit, und deshalb würde es auch nicht um ein Für- und Wider zum Thema AKW gehen, sondern nur um Fakten und gesichertes Wissen.

Selbstverständlich ist das Bullshit. Es gibt keine neutrale wissenschaftliche Diskussion zu diesem Thema. Wann immer diese Neutralität behauptet wird, fällt, zum Beispiel, das Thema Nuklearmüll unter den Tisch, so auch hier. Es gibt keine Neutralität, es gibt nur gekaufte Wissenschaft / gekaufte Wissenschaftler und nichtgekaufte. Zudem wird aus jeder Diskussion ausgeschlossen, was man nicht thematisiert haben will, nämlich die schlichte Tatsache, daß niemand zur Rechenschaft gezogen wird, wenn tatsächlich etwas gravierendes passiert: NIEMAND. Solche Sachen werden immer in wunderbarem Juristenkauerwelsch geregelt, das keiner versteht und deshalb auch keiner liest. Jeder weiß, welche gigantische Milliardensummen ein GAU kostet. Reparaturkosten, Schadenssummen, Rückbaukosten, Entschädigungen und so weiter. Niemand kann das bezahlen, kein Staat und erst recht keine Betreiberfirma. Kein Atomkraftwerk ist mit realistischen Summen gegen einen Unfall versichert, einfach deswegen, weil es keine Versicherungsgesellschaft gibt, die Verträge mit unvorstellbaren weil unvorhersehbaren Schadenssummen abschließt. All das wird selbstverständlich in allen sogenannten wissenschaftlich-neutralen Diskussionen beiseite geschoben. Damit aber sind solche "Diskussionen" nichts anderes als manipulatives Geschwätz. Würde man den Bau von Kernkraftwerken an eine umfassende Versicherungspflicht mit auch nur annähernd realistischen Schadenssummen binden, würde vom selben Tag an kein einziges AKW mehr gebaut.

Zu dieser ganzen Verharmlosungs-Strategie des Filmchens passt dann auch die Schluß-Idee, Evakuierte aus Luxemburg zu zeigen, die noch nach Jahren in irgendeinem Wohncontainer in irgendeinem Flüchtlingslager irgendwo in Europa sitzen und Oma-Rezepte kochen, und sich beim Essen, noch in Anwesenheit der Oma, dann an die schönen alten Zeiten erinnern.

Die TV-Anstalten funktionieren wie Behörden. Sie sollen beruhigen, beschwichtigen, abwiegeln – um jeden Preis. Sie haben nicht die leiseste Ahnung, wie das geballte Kleinbürgertum Europas tatsächlich auf solche Katastrophen reagiert. Eigensüchtig, butal, rücksichtslos, skrupellos.

* Myriam T. & Julien Becker: Super-GAU – Die letzten Tage Luxemburgs (Skill Lab / NDR / ARTE, 2021)

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Günther Anders: Die Schrift an der Wand / Tagebücher 1941 – 1966 (Verlag C. H. Beck, 1967).

Grateful Dead: Steal Your Face / Doppel-CD (Grateful Dead Productions Inc., 1976 / 1989).

arte — Frank Van Mechelen: Salamander / Folge 1 bis 4 (Casa Kafka Pictures / Belfius / VAF Film Fonds / Skyline Entertainment, 2012 / 2013).

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann